FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Andreas Manitius über seine Reise in den Harz, nach Franken, Hessen und Norddeutschland.

Manitius, Johann Andreas

01.-31.01.1733; 01.09.-31.12.1733

22. September 1733

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159364

Visual Library

Schwartzenborn d. 22. Sept: 1733.

d. 22 Sept: gingen wir von Lützelweck weiter über Southeim, Waßmannshausen, Rodemann, Armentshausen, Rickertsfelde, Hels, Hergetshausen bis Schwartzenborn, in allen drey Stunden, das letzte ist ein Klein Städtgen, hat zwey Juden, einer ist ein Schächter, und hat hier seine gute Nahrung, wir nahmen unser Mittagsbrod allhier ein, und gingen darauf im Herausgehen ~~mit~~ zu dem Schächter heran, und erkundigten uns nach den Weg, er war nicht gleich da, wir redeten mit der Frau die gab eben Zdokim einem armen Juden in Rappoltshausen ihren Knaben tentirte mein Gefährte ob er ein bar Jischoel sey und leinen Könne und zeigte die Epistel an die Römer, die Frau wunderte sich daß wir solche Bücher bey uns hätten, und sagte: Ey schenckt mir das! Er gab ihrs aber nicht so gleich sondern lase ihr erst einen posuk daraus vor von der Gerechtigkeit des Glaubens an den Meschiach, die vor Gott gilt, darauf gab ~~er~~ ich dem Knaben einen brief mit an die Juden in Rappoltshausen, von welchen wir hörten, daß sie sehr arm wären. Indem kam der Mann, der wolte den brief gerne lesen, und nahm ihn dem Knaben weg, weil aber der Knabe nach hause eilte, versprach mein Gefährte ihm auch einen zu geben, er solte ~~mit~~ nur den Knaben fortlaßen, darauf erwehnte die Frau gegen ihren Mann, was sie vor ein schönes Buch gesehen, und also konte mein Gefährte auch dem Mann das Buch zeigen, und sagte ihm dabey, daß darinn der Schauresch und alle vornehmste ikkarim von der emune der notzrim angezeigt wären, und daß es gut zu lesen sey, der Mann fragte wie theuer es sey, mein Gefährte sagte, daß es nicht ver-

doch könten sie daraus nun sehen, daß es gantz anders.

kauft werde, weil es leschem schamaim gedruckt sey, werde es verschenckt, doch wer freywillig was geben wolle, dem sey es unverwehrt. Darauf sagte er; Sie wolten mir ja auch ein solches Chaf schencken, alsbald gab ichs ihm, darinn lase er ein wenig, und m. Gef. sagte ihm auch deßen Innhalt; da wir nun bald gehen wolten nahete sich die Frau mit ihrem Kinde zu meinem Gefährten, weil nun daßelbe überaus freundlich zu ihm thät, so wünschte er dem Kinde Gottes Seegen und ein neues Licht seiner Gnade, und schenckte demselben die Epistel an die Römer, wornach das Kind mit großer Begierde griff, und es behielt; wir sahen es gern, damit die Begierde der Frau erfüllet wurde, und es auch den benachbarten Juden, welche einzeln auf den Dörffern wohnen, und bey diesem Mann ihr causcher-Fleisch hohlen, bekannt werde.* welches der Herr an allen die es lesen wolle gesegnet seyn laßen! Darauf gingen wir noch über Folgenrode nach Ober-Aula, und blieben daselbst übernacht, in dem Wirtshauß zum drey Kronen.

[illegible]